

SozialAktuell

DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR SOZIALE ARBEIT

Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung

Auf dem Weg zu einer professionellen Erziehung in Tagesstrukturen

Wohnen

Casanostra verbindet Immobilien-
verwaltung mit Sozialarbeit

Berufsethik

Der Umgang mit
Missbrauchsverdacht



Eine Kita mit innovativen Ideen

Text: Susanne Schild

Die private Kita Kassiopeia in Wabern setzt auf ein flexibles Betreuungsmodell

Getragen vom Gedanken, im Bereich der externen Kinderbetreuung etwas Neues und Einzigartiges zu schaffen, wurde vor zwei Jahren der Verein «Kassiopeia» gegründet. Ziel des Vereins war, eine Kindertagesstätte zu schaffen, welche sich durch ein flexibles Betreuungsmodell, lange Öffnungszeiten und einer einmaligen Infrastruktur auszeichnet und sich dadurch von konventionellen Kitas unterscheidet. Bald einmal wurde klar, dass die Realisierung eines solchen ambitionierten Projekts mit finanziellen Risiken und bürokratischen Hürden verbunden ist.

In der Stadt und in der Agglomeration Bern besteht ein im Vergleich zu anderen Städten recht gut ausgebautes Angebot an familienergänzenden Betreuungsmöglichkeiten für Kinder im Vorschulalter. Trotz dem breiten Angebot, besteht aber Handlungsbedarf: Vor allem für Baby- und Kleinkinderplätze sind die Wartelisten lang.

Im August 2007 trafen sich Simona Zihler, dipl. Sozialpädagogin mit eigener Beratungsfirma, und ich, beides Gründungsmitglieder des Vereins Kassiopeia, um uns über diese problematische Situation zu unterhalten. Selber Mütter kleiner Kinder und aus sozialen Berufen mit unregelmässigen Arbeitszeiten stammend, kamen wir überein, uns der spannenden Herausforderung eines noch nie da ge-

wesenen Projekts anzunehmen und damit eine Marktlücke zu füllen. Kern dieser Idee war es, ein Kita-Angebot zu schaffen, bei welchem die Eltern weder an fixe Betreuungstage noch an eine Mindestbetreuung gebunden sind, wie das bei anderen Kindertagesstätten der Fall ist. Unser Tatendrang war riesig, die Euphorie gross. Nichts schien uns in der Realisierung unseres Plans zu bremsen: Die weise Schildkröte aus dem Kinderbuch «Momo» schenkte uns den Namen; ein Logo und ein geeigneter Slogan wurden kreiert; Flyer wurden im ganzen Stadtgebiet verteilt; das pädagogische Konzept wurde erstellt. Aus unseren pädagogischen Schwerpunkten definierten wir



drei Leitsätze: «Wertschätzung durch persönlichen Dialog», «Individualität in der Gruppe», «Bewegung als Impuls». Die Hauptherausforderung stand uns aber noch bevor: Wo, in welchen Räumlichkeiten, würden sich unsere Leitsätze umsetzen lassen? Grosszügige, helle und gemütliche Zimmer sollten es sein. Dazu musste aber auch ein entsprechender Aussenbereich vorhanden sein, damit dem Leitsatz «Bewegung als Impuls» nachgelebt werden kann. Diverse Häuser und Wohnungen wurden in der Folge besichtigt, doch alle entsprachen entweder nicht unseren Vorstellungen oder waren nicht finanzierbar. In einem Gebäude der Sprachheilschule Wabern fanden wir,

nach einer verhältnismässig kurzen Durststrecke, perfekte Räume mit einem unglaublich grossen Aussenpark. Fussballplatz, Klettergerüste, Rutschbahnen, Grillstelle und sogar Turnhalle stehen zu unserer Verfügung. Zum Glück liess sich der innovative Direktor Jürg Jakob von unserem Konzept überzeugen. Wir konnten die Räume beziehen und zusammen mit freiwilligen HelferInnen in nur 14 Tagen umbauen und neu streichen. Am 4. Mai 2009 schliesslich wurde unsere Kita eröffnet. Der Kita-Alltag ist bald einmal eingekehrt, und dennoch feilen wir stets weiterhin an der Verbesserung der Abläufe, dem Konzept, an der Tarifordnung und an vielem mehr.

Spiessrutenlauf von Bank zu Bank

Wo aber liegt nun der Unterschied zu anderen Kitas? Die Kita Kassiopeia zeichnet sich vor allem durch folgende Merkmale aus:

- flexibles Betreuungsmodell
- keine feste Mindestbetreuungszeit
- lange Öffnungszeiten von 6.30 Uhr bis 20.00 Uhr
- viertelstündlicher Abrechnungstarif (die Eltern bezahlen nur die effektive Anwesenheitszeit des Kindes)
- Die Eltern können ihr Kind während vier Wochen ohne Verrechnung eines Beitrages aus der Kita nehmen.

Die Partnerschaft mit der Sprachheilschule ist zudem ein wahrer Glücksgriff, können wir doch Leistungen wie Mahlzeiten, Reinigung, Wäsche usw. von ihnen beziehen. Durch die Auslagerung der erwähnten Leistungen werden keine personellen Ressourcen unsererseits gebunden. Dieses Zeitguthaben kommt dann den Kindern in unserer Kita zugute.

Alle GründerInnen haben mit der Suche nach der geeigneten Infrastruktur und mit der Finanzierung ihres Projekts zu kämpfen. Beim Bewilligungsprozedere der Kita Kassiopeia kam erschwerend hinzu, dass die Aufsichtsstelle und andere zuständige Stellen unsere Eingaben



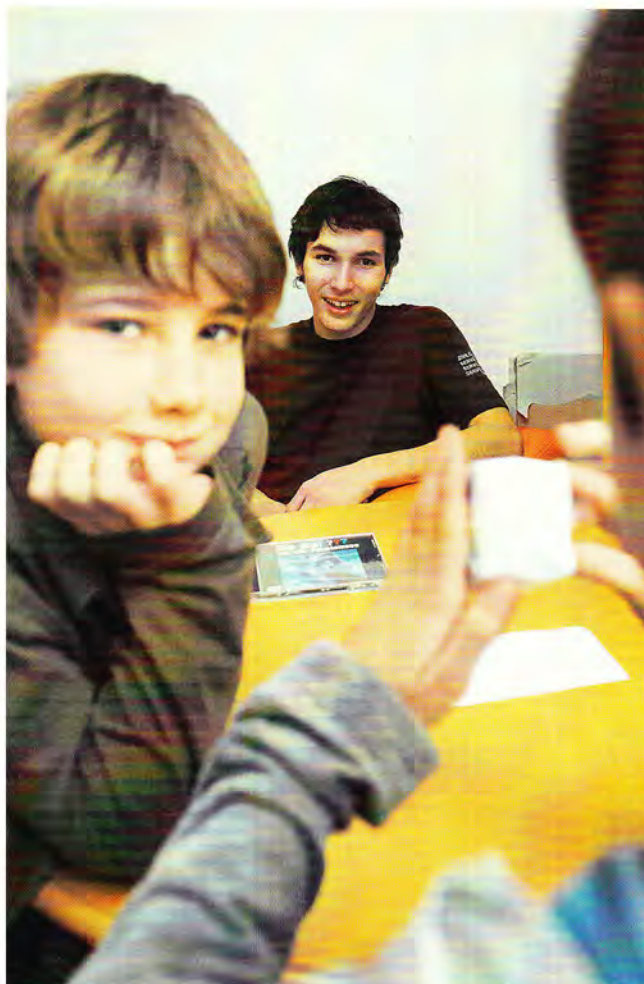
Susanne Schild,

Lehrerin und dipl. Sozial- und Heilpädagogin, ist Gründerin und Leiterin der Kita Kassiopeia in Wabern bei Bern.

nicht einfach routinemässig prüfen und genehmigen konnten. Das von der Norm Abweichende passte nicht in bestehende Erfahrungswerte. Auch die angefragten Kreditgeber mussten sich berechtigterweise die Frage stellen, ob ein solches System auf Dauer überleben kann. Businesspläne mussten erarbeitet und eingereicht werden. Bank um Bank sagte trotz unseres immensen Überzeugungsaufwand ab. Zu unsicher sei das Gelingen unserem Projekts, da unklar wäre, ob das Bedürfnis nach flexiblen Betreuungsmodellen ausreichend vorhanden sei, war die allenthalben verlautete Begründung. Dies obschon entsprechende Umfragen unsererseits Gegenteiliges belegt hatten. Aufgrund der bereits im Entwicklungsstadium anfallenden Kosten mussten die Mitglieder des Vereins namhafte Beträge aus Eigenmitteln investieren, da die Anschubfinanzierung des Bundes (welche kurz vor Eröffnung des Betriebs zugesichert wurde) erst greift, sobald eine Kita ihre Tore geöffnet hat. Glücklicherweise erklärten sich schliesslich das Lindenhospital und die Alternative Bank ABS bereit, einen Kredit zu sprechen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Aufbau und die Umsetzung unseres flexiblen Systems auch ein bewegliches Denken aller Beteiligten, nämlich der GründerInnen selber, der Mitarbeitenden, GeldgeberIn, Behörden und natürlich der Eltern erfordert. Die Bereitschaft muss da sein, von den altbekannten, konventionellen Strukturen wegzukommen und neues Denken zuzulassen. Seit der Eröffnung konnte bereits eine Gruppe von zwölf Plätzen gefüllt werden. Derzeit sind wir daran, eine zweite Gruppe zu eröffnen. Da wir über ausserordentlich viel Innenraum verfügen, wird es kein Problem sein, auch mit zwei kompletten Gruppen (insgesamt also 24 Plätzen) unser Modell umzusetzen. Die erste Elternbefragung hat gezeigt, dass die Eltern mit unserem Angebot sehr zufrieden sind. Die Möglichkeit, kurzfristig die Betreuungstage zu wechseln, wird rege genutzt.

Pädagogisches Konzept im Einklang mit flexiblen Betreuungszeiten

Der Grossteil der Kinder besucht die Kita Kassiopeia regelmässig an den gleichen Tagen. Viele Eltern nutzen jedoch die Möglichkeit, ihre Kinder zwischendurch an einem anderen Tag oder bei Bedarf auch zusätzlich betreuen zu lassen. Vor



Christoph Hofstetter ist als Zivildienstleistender für dreieinhalb Monate in der Kinderbetreuung tätig.

allem Eltern mit rotierenden, unregelmässigen Arbeitsplänen bringen ihre Kinder jeden Monat praktisch an einem anderen Tag. Dieses flexible Modell bedeutet aber nicht ein ständiges «Hin und Her» von Eltern und Kindern und hat mit einem Ameisenhaufen nichts gemein. Die für die Entwicklung der Kinder und deren Wohlergehen notwendige Stabilität und Kontinuität ist trotz dem flexiblen System gewährleistet und dem pädagogischen Konzept nicht abträglich. Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass wir ein tolles Projekt umsetzen konnten. Dahinter steckt viel Pionierarbeit, Enthusiasmus und Durchhaltewillen. Nicht wenig Überzeugungskraft war nötig, um alle involvierten Stellen und Partner von unserem Modell zu überzeugen. Oft musste unsererseits nachgehakt werden. Wir sind stolz, in Zeiten wirtschaftlicher Instabilität neue Arbeitsplätze geschaffen zu haben und ab Sommer 2010 sogar einen Ausbildungsplatz anbieten zu können.

> www.kitakassiopeia.ch

Vorschau

Die Themenschwerpunkte der nächsten Ausgaben

Nr. 4/2010: **Erwachsenen- und Kinderschutz (EKS)**

Redaktionsschluss: 20. Februar
Inserateschluss: 10. März

Nr. 5/2010: **Arbeitsintegration**

Redaktionsschluss: 20. März
Inserateschluss: 10. April

Nr. 6/2010: **Gemeinwesenarbeit**

Redaktionsschluss: 20. April
Inserateschluss: 10. Mai

Nr. 7–8/2010: **Politische Soziale Arbeit: fünf Jahre AvenirSocial**

Redaktionsschluss: 20. Mai
Inserateschluss: 10. Juni

Nr. 9/2010: **Jugendgewalt**

Redaktionsschluss: 20. Juli
Inserateschluss: 10. August

Nr. 10/2010: **Arbeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit**

Redaktionsschluss: 20. August
Inserateschluss: 10. September

Kontakt: redaktion@sozialaktuell.ch